

„Politik wird derzeit kleingeistig gemacht“

Abgeordneter Jens Brandenburg hält nichts von Bonpflicht und Verboten – Er sprang beim Kleinen Dreikönigstreffen für Theurer ein

Von Stefan Zeeh

Hirschberg. Sie wollen einfach nicht zusammenkommen: das Kleine Dreikönigstreffen der Hirschberger FDP und der FDP-Landesvorsitzende Michael Theurer. Nachdem Theurer bereits im vergangenen Jahr seinen vorgesehenen Auftritt bei der Traditionsveranstaltung der Liberalen abgesagt hatte, da er kurz zuvor Vater geworden war, verausgabte er sich in diesem Jahr beim Dreikönigstreffen der FDP in Stuttgart stimmlich, sodass es ihm nicht möglich war, noch eine Rede zu halten.

Die rund 80 Gäste des Kleinen Dreikönigstreffens waren aber nicht vergeblich in die Alte Turnhalle in Großsachsen gekommen. Kurzfristig hatte sich der Bundestagsabgeordnete für Rhein-Neckar, Jens Brandenburg, bereit erklärt, über bundespolitische Themen zu sprechen.

„Wir stehen momentan an einer Zeitenwende“, beschrieb er die derzeitige politische Situation, nachdem er sich in das Goldene Buch der Gemeinde eingetragen hatte. Zehn Jahre lang habe sich die politische Landschaft in Deutschland in einem „Schlafwagen“ befunden. Das habe nicht nur zur politischen Isolation Deutschlands in Europa geführt, aus der wirtschaftlich guten Situation der letzten Jahre habe man zudem relativ wenig gemacht. Nun gelte es, verschiedene Probleme anzugehen, wie etwa die Polarisierung der Gesellschaft zu überwinden oder die Rente zu finanzieren.

Bisher habe man in diesem Jahrzehnt davon nichts erreicht, und die Einführung der Bonpflicht für kleinere Einkäufe beim Bäcker oder Metzger zeige nur, wie kleingeistig derzeit Politik gemacht werde. Dass mit der Bonpflicht die Steuerhinterziehung angegangen werde, bezeichnete Brandenburg als „Blödsinn“. Vielmehr wäre es besser gewesen, wie in Estland vorzugehen und auf die Digitalisierung der Finanzämter zu setzen, die dadurch große Steuersünder besser verfolgen könnten. Auch in Verboten sah



An den Wänden in der Alten Turnhalle warb die FDP noch mit Michael Theurer, der aber stimmlich nicht in der Lage war, beim Kleinen Dreikönigstreffen am Montag eine Rede zu halten. Daher ergriff Bundestagsabgeordneter Jens Brandenburg, den Hirschbergs FDP-Vorsitzender Andreas Maier (2.v.l.) und Bürgermeister Ralf Gänshirt (3.v.l.) herzlich begrüßten, vor den 80 Gästen das Wort. Foto: Kreutzer

Brandenburg keine Lösung. Dabei hatte er eine wahre Flut an Verboten ausgemacht, die von verschiedenen Seiten in den vergangenen zehn Jahren gefordert worden waren. Da diskutierte man darüber, ob Feuerwerk, Inlandsflüge, Völkerball oder Kunstrasen verboten werden sollen. „Lasst uns versuchen, mehr Freiraum zu schaffen, um die großen Herausforderungen anzugehen“, forderte er stattdessen.

Im Umwelt- und Klimaschutz sah Brandenburg eine solche Herausforderung. Hierbei bringe es jedoch nichts, wenn man die Preise für Bahnfahrten senke, damit mehr Menschen dieses relativ umweltfreundliche Verkehrsmittel benutzen, da die Züge bereits jetzt über-

füllt seien. Stattdessen müsste in die Infrastruktur investiert und zugleich dafür gesorgt werden, dass Projekte schneller vorankommen. Ebenso wandte sich Brandenburg gegen den Ausbau der Windkraft in windschwachen Gebieten, wo zudem noch große Eingriffe in die Natur notwendig würden. Völlig gegen Windkraft sei aber auch die FDP nicht, und so sah Brandenburg Offshore-Windanlagen als „sinnvoll“ an.

Ein weiteres wichtiges Thema war dem Bundestagsabgeordneten der Respekt vor Leistungen. So sei etwa der Verzicht auf Schulnoten, um damit Schüler vor schlechten Noten zu schützen, nicht förderlich. „Es ist kein Drama, eine schlechte Note zu bekommen“, fand Branden-

burg. Wenn man sich danach anstrengt und eine Zwei für die nächste Arbeit erhalte, würde damit die Leistung des Schülers entsprechend respektiert.

Damit war Brandenburg bei den Bildungschancen angelangt, einem Thema, bei dem er sich als Sprecher für Studium, berufliche Bildung und lebenslanges Lernen der FDP-Bundestagsfraktion besonders gut auskennt. „Da gibt es viel zu tun“, betonte er. So wies er darauf hin, dass die Ausstattung der Schulen stark verbesserungswürdig sei. Ebenso müsse in die Aus- und Weiterbildung der Lehrer investiert werden. „Denn die Bildungsausgaben von heute sind Einsparungen bei den Sozialausgaben von morgen“, betonte der Abgeordnete.